Aschenbrödel.

Zauberoper in 3 Akten.

Nach dem Französischen des Etienne

von

Schall.

Musik von **Nicolo Isouard.**

Text der Gesänge.

Eduard Bloch.
Firma: L. Lassar's Buchhandlung
in Berlin: Brüderstraße Nr. 2.

Personen.

Ramir, Fürst von Salern.
Alidor, sein Lehrer, ein großer Zauberer
Dandini, Stallmeister des Fürsten.
Der Baron von Montefiascone.
Clorinde, seine älteste Tochter.
Thisbe, seine jüngste Tochter.
Aschenbrödel, seine Stieftochter.
Herren und Damen vom Hofe.
Stallmeister und Pagen.

Erster Akt.

№ 1. Introduction.

Quartett.

Clorinde und Thisbe.

Diese Spitzen und Guirlanden,
Die noch nie reizender sich wanden,
Das Alles wird uns herrlich steh'n,
Jeder wird auf uns nur seh'n.

Thisbe.

Meine Robe muß entzücken.

Clorinde.

Schön wird mich die meine schmücken.

Beide.

Jeder wird auf uns nur seh'n.

Aschenbrödel.

Es war einmal ein Männlein,
Das hieß man Killeri Karabi,
Das ging mit seinem Flintlein
Und jagte spät und früh.
Karabi, tota, Karaban patan,
Gevatter Killeri,
Trallalala, Trallala!

Clorinde und Thisbe.

Schweig' doch still, dummes Ding,
Mit solchen läpp'schen Sachen!
Das abgeschmackte Lied
Wird uns noch böse machen.
Diese Spitzen ꝛc.

Aschenbrödel.

Er stieg auf eine Linde
Und ruft den Hund, Kuri, Karabi,
Da brach der Ast geschwinde,
Und Killeri fiel hin, Karabi,
Karabi tota, Karaban patan,
Gevatter Killeri.

Clorinde und Thisbe.

Schweig' doch still, dummes Ding,
Mit Deinem läpp'schen Liede!

Aschenbrödel.

's ist gar ein hübsches Lied,
Ich sing' es mir nicht müde,
Trallala, Trallala!

Clorinde und Thisbe.

Schweig' doch still, dummes Ding!

Alidor.

Ach, schenkt mir was, mir armen Mann,
Erbarmt Euch mein, Ihr guten Leute,
O, nehmt Euch meines Elends an,
Weil ich mir selbst nicht helfen kann.
Nicht einen Bissen hab' ich heute.
Ach, schenkt mir was, mir armen Mann.

Aschenbrödel.

Ach, welches Mitleid flößt er ein,
Wie traurig ist's, daß ich nichts habe!
O hört!

Clorinde und Thisbe.

Was sollen wir?

Aschenbrödel.

Reicht ihm doch eine Gabe!

Clorinde und Thisbe.

Man hat hier weder Ruh' noch Rast,
Denn jeden Tag kommt solch ein Gast.

Aschenbrödel.

Ach, welches Mitleid flößt er ein!

Alidor.

Erbarmet Euch, Ihr guten Leute ꝛc.

Clorinde.

Der Ball wird ganz entzückend sein,
Schön wird der junge Fürst ihn schmücken.

Thisbe.

Ich glaub', er wird uns gern erblicken.

Clorinde und Thisbe.

Was wollt Ihr hier noch stehen?
Ihr könnt nur gehen.

Aschenbrödel.

Was soll ich sagen?
O Gott!

Alidor.

Seht mich an,
Liebes Kind, sieh' nur, was ich leide.

Thisbe.

Der Ball wird ganz entzückend sein.

Clorinde.

Ach, wie schön werd' ich heut' glänzen!

Aschenbrödel.

Kommt leise, leise nur herein!

Alidor.

Mein schönes Kind, erbarm' Dich mein.

Aschenbrödel.

Nur stille!
Wärmt Euch auf dieser Bank!

Alidor.

Wie sie so gut ist! Habt vielen Dank!

Clorinde und Thisbe.

Fertig ist's! Ach, wie so schön!
Kann man schön're Kleider sehn?

Aschenbrödel.

Ach, wie bin ich so zufrieden!
Trinkt dieses hier, eßt dieses hier.

Alidor.

Das beste Loos sei Dir beschieden!

Clorinde und Thisbe.

Ach wie schön
Wird uns das Alles stehn!

Aschenbrödel.

O, wärmet Euch, Ihr guter Mann!

Alidor.

Der Himmel nehm' sich Deiner an!

Clorinde und Thisbe.

Aber wie! der Bettler noch hier?!

Aschenbrödel.

Mein Gott, er flehte sehr zu mir.

Clorinde und Thisbe.

Welche Freiheit nimmst Du Dir?
So geht von hier!

Alidor.

Ich geh', doch zanket nicht mit ihr.

Clorinde und Thisbe.

O sieh', er bleibet noch stehen,
Und höret nicht auf unser Wort.

Aschenbrödel.

Was scheltet Ihr, er geht schon fort.

Alidor.

Mein gutes Kind, gieb Dich zufrieden,
Ein beff're Loos ist Dir beschieden.
Du bist fromm, Du bist gut, d'rum wird Dir's wohlergehn,
Und bald wirst Du Dich glücklich seh'n!

Clorinde und Thisbe.

Nein, das ist unverzeihlich,
Der Mensch ist ganz abscheulich!
Wollt Ihr gehen?!

Aschenbrödel.

Was scheltet Ihr, er wird ja gehn.

№ 2. Romanze.

Aschenbrödel.

1.

Denkt nur, ich kam schon seit Jahren
Gar nicht in die Welt hinaus,
Wenig hab' ich noch erfahren,
Denn ich geh' nicht aus dem Haus.

Arbeit muß mir stets gefallen,
Bin wie an den Herd gebannt,
Drum werd' ich auch stets von Allen
Aschenbrödel nur genannt.

2.

Und so muß ich denn vom Morgen
Bis zum Abend fleißig sein,
Denn die Wirthschaft zu besorgen,
Fällt den Schwestern niemals ein.
Frei von Sorge, frei von Mühe,
Legen sie die Händ' in Schooß,
Aber Arbeit spät und frühe,
Das ist Aschenbrödels Loos.

3.

Mag ich noch so sehr mich plagen,
Ist es dennoch niemals recht.
Immer wird man sich beklagen,
Was ich mache, nennt man schlecht!
Möge Gott mir einst vergelten,
Was ich leide ohne Schuld,
Dann erträgt das stete Schelten
Aschenbrödel mit Geduld.

№ 3. Duett.

Alidor.

Mein Sohn, mein Sohn, welch' süßer Augenblick,
Mehr noch, als ich, kann Dich Niemand lieben.

Ramir.

Ich fühl', es ist zu meinem Glück
Ein Vater mir in Dir geblieben.

Alidor.

Um Dich ganz zu beglücken,
Schling' sich um Dich ein Rosenband,
Schön mög' es das Leben Dir schmücken
An einer treuen Gattin Hand.

Ramir.

Immer hängt an Dir meine Seele;
Denn, ach, zu viel verdank' ich Dir.
Und daß ich nie aus Schwäche fehle,
O mein Freund, bleib' stets bei mir!

Alidor.

Mein Sohn, ich bleibe stets bei Dir!

Ramir.

So stehst Du immer als Freund mir zur Seite?

Alidor.

Glaube mir, daß gern ich Dich leite.
Mein Sohn, mein Sohn ꝛc.

Ramir.

Ich fühl', es ist ꝛc.

Alidor und Ramir.

Du, der die Herzen der Menschen durchschaut,
O mächt'ger Gott, laß ihn nie von mir scheiden,
Ihm hab' ich / Mir hat er } ganz { mich / sich } vertraut.

№ 4. Duett.

Clorinde und Thisbe.

Ha, welche Lust! ha, welch' ein Glück!
An den Hof ruft uns das Geschick!
Sicher sind wir, dort zu gefallen,
Mit Wonne wird Jeder uns sehn,
Uns nur wählt der Fürst vor Allen.
Deinem Reiz kann er nicht entgehn.

Clorinde.

Deine Schönheit muß ihn besiegen!

Thisbe.

Dich zu sehen, welch Vergnügen!

Clorinde.

Es wählt der Fürst nur Dich allein.

Thisbe.

Fürstin mußt Du heut' noch sein.

Clorinde.

Dir muß jede Andere weichen.

Thisbe.

Wer kann Dich an Reiz erreichen?

Beide.

Dir nur gebührt der Thron allein.
Sicher sind wir, dort zu gefallen ꝛc.

Thisbe.

Mich zu zeigen, tanz' ich dann.

Clorinde.

Und ich fang' zu singen an.
Jeder wird mein Singen loben.

Thisbe.

Und mein Tanz wird hoch erhoben.

Clorinde.

Hör', o Schwester, hör' mich an!

Thisbe.

Sieh', o Schwester, sieh' mich an!

Beide.

Welche Lust ꝛc.
Ja, die Wahl, die Wahl trifft Dich,
Schwester, o umarme mich!

№ 5. Chor.

O Tag der Lust und Wonne,
Du bist an Freuden reich!
Die Jagd ist nun vorüber
Und der Ball folgt nun sogleich!
Zu unser's Fürsten Ehre
Der Lobgesang erschallt,
Daß laut von seinen Thaten
Das Echo widerhallt.

№ 6. Finale.

Dandini.

Wohlan, wohlan, zum Feste!
Sie, meine Damen, sind
Dort die Zierde der Gäste,
Nur fort, nur fort geschwind!

Aschenbrödel.

Ach Himmel, außer mir
Eilt Alles zu dem Feste!

Der Baron.

Du bleibest hier, Du wachest hier!

Aschenbrödel.

Ach, ich folgt' Euch gern von weitem!

Alidor.

Sie darf die Schwestern nicht begleiten?

Baron. Clorinde und Thisbe.

Du bleibest hier, Du wachest hier.

Aschenbrödel.

Der Wald ist von Räubern angefüllt!

Baron.

Du fürchtest Dich vor Räubern hier?

Ramir und Alidor.

Die Thränen steh'n im Auge ihr.

Aschenbrödel.

Ach Gott, ach Gott!

Baron. Clorinde und Thisbe.

Du bleibest hier, Du wachest hier!

Ramir und Alidor.

Armes Kind!

Alidor.

Du kommst zum Feste!

Aschenbrödel.

Was saget Ihr?

Dandini. Clorinde. Thisbe ꝛc.

Wohlan, wohlan, zum Fest!

Chor.

O Tag der Lust und Wonne! ꝛc.

Aschenbrödel.

Du kommst zum Fest, hört' ich vom Alten,
Soll ich's für Trug, für Wahrheit halten?

Chor.

Zu unser's Fürsten Ehre ꝛc.

Aschenbrödel.

O Gott, kaum sind sie noch zu sehn!
Ach, ich will auf mein Plätzchen gehn.

Alidor.

Mein gutes Kind, gieb Dich zufrieden,
Dir iſt ein beſſ'res Loos beſchieden.
Du biſt fromm, Du biſt gut, drum wird's Dir wohlergehn,
Und bald wirſt Du Dich glücklich ſehn!

Aſchenbrödel.

Doch wie, wer ſprach denn jetzt zu mir?
Iſt denn der alte Mann noch hier?

Zweiter Akt.

№ 7. Chor.

O süßer Schlaf, laß dein Gefieder
Schützend die Unschuld sanft umwehn,
Laß sie im Traum beglückt sich sehn,
Der Hoffnung Bild steig' ihr hernieder!

Aschenbrödel.

Ach, sie sind fort, nicht mehr zu sehn!
Ich muß allein im Schmerz vergehn.

Chor.

O süßer Schlaf, ꝛc.

Alidor und Chor.

Mein gutes Kind, gieb Dich zufrieden,
Ein beff'res Loos ist Dir beschieden.
Du bist fromm, Du bist gut, drum wird Dir's wohlergehn,
Und bald wirst Du Dich glücklich sehn.

№ 8. Arie.

Alidor.

Bewahre stets Dein gutes Herz,
Nichts kann Dich mehr beglücken,
Suche durch List nie zu berücken,
Nie erfahre der Reue Schmerz.
Nie sei, mein Kind, Deinem Gemüthe
Reichthum und Pracht mehr als Tugend werth,
Zum Wahlspruch nimm Beständigkeit und Güte,
Das ist's, was ächte Weisheit lehrt.

Aschenbrödel.
Beständigkeit und Güte.

Alidor.
Das ist's, was ächte Weisheit lehrt.

№ 9. Duett.

Clorinde.
Wie? Du auf dem Throne?

Thisbe.
Ja, ich! noch heute werd' ich Fürstin sein.

Clorinde.
Gutes Kind, was fällt Dir ein,
Mir nur allein gebührt die Krone.

Thisbe und Clorinde.
Nein, der Fürst ist nicht für Dich!
Wie sie sich ärgert,
Voll Wuth ist ihr Blick,
Und sie hält mit Mühe
Sich kaum noch zurück.

Clorinde.
Vor Ihrer Hoheit muß man sich beugen.

Thisbe.
Vor Ihrer Durchlaucht tief sich verneigen.

Clorinde.
Wird Ihrer Huld man sich erfreu'n?

Thisbe.
Werden Sie stets mir gnädig sein?

Beide.
Alles verehrt nur sie allein!

Clorinde.
Ei, welche Hoheit! ei, welche Schönheit!
Wer sie erblickt,
So schön geschmückt,
Ist hoch entzückt!

Thisbe.
Gnade, Gnade, bitt' für mich,
Ihrer Hoheit beugt man sich.

Clorinde.

Ach, wie so artig,
Ach, wie so zierlich,
Ach, wie so reizend,
Ach, wie so manierlich!

Beide.

Wie sie sich ärgert, voll Wuth flammt ihr Blick,
Und sie hält mit Mühe sich kaum noch zurück.

№ 10. Romanze.

Ramir.

1.

Ach, wie so reizend, doch voll Trug,
Erscheint mir das Geschlecht der Schönen,
Ein Herz ist ihnen nicht genug,
Das beste kann ihr Stolz verhöhnen!
Wo find' ich Eine, die in mir
Mich selbst nur liebt, mich selbst nur achtet?
Ach, säh' ich heute sie doch hier,
Nach der mein Herz vergebens schmachtet.

2.

Wie kann mit sanfter Schönheit sich
Verstellung, Neid und Stolz verbinden!
Reiz, doch auch Güte, suche ich,
Wo werd' ich sie vereinet finden?
Wo find' ich Eine ꝛc.

№ 11. Duett.

Ramir.

Ja, mich wird Sieg und Ruhm erfreuen,
Doch, Deinem Dienst mich ganz zu weihen,
Sei jetzt mir Dein Wahlspruch gewährt!

Aschenbrödel.

Beständigkeit und Güte
Grub ich in's Herz mir ein.

Ramir.

Ha, Dein Bild im Gemüthe,
Muß mich der Sieg erfreu'n.

Beide.

Beständigkeit und Güte
Grub ich in's Herz mir ein.
Welch' ein neues Entzücken
Hebt mir die volle Brust,
Und es strahlt aus den Blicken,
Mir das Glück und die Lust!

Ramir.

Nun wird der Kampf beginnen,
Ja, den Preis will ich gewinnen,
Drum fort zu dem Sieg!

Aschenbrödel.

Guter Gott, schenk' ihm den Sieg!
Dennoch wein' ich Wehmuthsthränen,
Weil Besorgniß mich noch betrübt!

Ramir.

Im Kampf, umschwebt vom Bild seiner Schönen,
Siegt man so leicht für die, die man liebt.

Aschenbrödel.

Schütz' ihn, o Gott, höre mein Flehen!

Ramir.

Alles verkündet mir das Glück,
Du wirst als Sieger mich sehen!
Bald kehr' ich froh zu Dir zurück!

№ 12. Finale.

Chor.

Der Schönsten sei der Preis geweiht,
Und ihr Ruhm möge laut erschallen,
Drum laßt im Chor den Jubel heut'
In dem Palaste widerhallen.
Schönheit nur entflammt die Tapferkeit
Und man siegt durch sie vor Allen!
Drum sei der Preis nur ihr geweiht!
Sie triumphirte heut' im Streit,
Drum möge laut ihr Lob erschallen!

Ramir.

Nur Dir verdank' ich heut' mein Glück,
Du halfst mir den Sieg erringen,

Drum kehr' ich jetzt zu Dir zurück,
Um Dir den Preis zu bringen.

Chor.

Nur Dir verdankt er sein Glück.
Du halfest ihm den Sieg erringen.

Aschenbrödel.

Ihr Ritter, senkt die Blicke nicht nieder,
Euch traf ein Mißgeschick,
Darum nehmt Eure Waffen wieder.

Chor.

Wie durch Großmuth sie entzückt!
Wie durch Güte sie beglückt!
Der Schönsten sei der Preis geweiht! 2c.

Clorinde.

Auf, schmückt Euch mit grünen Kränzen,
Sie werden nur zu bald verwelkt, verblühet sein.
Es wird des Lenzes Pracht uns nicht mehr lange glänzen,
Drum lasset heut' uns seiner freu'n!
Das Grün schmückt wieder unsre Wälder,
Nach rauher Winterszeit kehrt uns der Lenz zurück,
Ein reiner Sonnenlicht erhellt den Glanz der Felder
Und verbreitet neues Glück.
Schon irren und hüpfen im Freien
Froh die Heerden umher bei dem lieblichen Schall
Der klagenden Flöten und muntern Schallmeien.
Sanft ertönt der Widerhall!
Und es tanzt an murmelnden Bächen
Aphrodite schön zu der Nymphen Gesang,
Indeß ihr Gatte droht die Felsen durchzubrechen,
So laut ertönt der Hämmer Klang!

Ramir.

Jetzt ist's an Dir, Dein Talent laß uns sehn.

Aschenbrödel.

Ach verzeihe, das kann nicht geschehn.
Diese sind mir überlegen.

Ramir.

O tanz', der Fürst verlangt's.
Laß Dich durch mich bewegen.

Dandini.

O tanz', o tanz'!

Aschenbrödel.

Sei uns Rang und Gold beschieden,
Nur zur Last wird die Pracht,
Wenn des Herzens Frieden
Uns nicht glücklich macht.
Sich Liebe frei gestehen,
Und erwiedert sie sehen,
Sagt, ob's ein größer Glück selbst hier am Hofe giebt?"
Jedes Glück ist nur halb, wenn das Herz noch nicht liebt.

Chor.

Jedes Glück ist nur halb, wenn das Herz noch nicht liebt.

Aschenbrödel.

Einst war Lieschen fort vom Lande
An den Hof geschickt;
Doch in dem neuen Stande
Fühlt' sie sich nicht beglückt.
Der Zwang in dem Betragen
Der wollt' ihr nicht behagen,
In der Verstellungskunst war sie noch ungeübt,
Jedes Glück ist nur halb, wenn das Herz noch nicht liebt.

Chor.

Jedes Glück ꝛc.

Aschenbrödel.

Und sie eilt auf's Dörfchen wieder,
Wo nach Pracht man nicht strebt,
Wo man treu und bieder
Und zufrieden lebt.
Dort fühlt sie süße Triebe
Beglückter, treuer Liebe,
So lebt sie jeden Tag von Sorgen ungetrübt,
Nein, jedes Glück ist nur halb, wenn das Herz noch nicht liebt!

Chor.

Jedes Glück ꝛc.

Ramir.

O Holde, nimm von mir jetzt die Krone,
Dich hebt der Fürst empor zu seinem Throne!

Aschenbrödel.

Der Fürst?

Dandini.

Giebt Dir die Krone!

Chor.

Gott! welche Kühnheit! auf, folgt ihr nach!

Dritter Akt.

№ 13. Recitativ.

Thisbe.

Götter, was ist geschehen!
Ha, vor Wuth, ha, vor Zorn will mir das Herz vergehen!
Ja, mich verschmähte er, ich fühle mich verlassen,
Ich weiß bei dieser Schmach mich nur mit Müh' zu fassen!

Arie.

Die Hoffnung war in mir erwacht,
Es winkte mir des Thrones Pracht,
Schon freut' ich mich der Herrschermacht;
Denn nur mir allein vor Allen
War man emsig zu gefallen,
Ein Jeder sah in mir die künft'ge Herscherin,
Und süße Schmeichelei'n bethörten meinen Sinn.
Aber ach, wie schnell die Träume verschwinden!
Ach, ich kann meine Ruhe niemals wiederfinden,
Und kaum gekannt,
Mein Glück verschwand!

№ 14. Terzett.

Clorinde und Thisbe.

Ja, er wird Dein Mann,
Ja, Du nimmst ihn an!

Aschenbrödel.
Nein, ich sag's Euch Beiden,
Ich kann ihn nicht leiden.
Clorinde und Thisbe.
Du wagst es, uns zu widerstreben!
Du mußt nach unserm Willen leben,
Drum fort mit Dir, sogleich hinaus!
Aschenbrödel.
Nein, nein, ich gehe nicht hinaus.
Clorinde und Thisbe.
Welch ein unverschämt Betragen,
Den Widerspruch zu wagen!
Man will sie hoch erhöhen,
Es findet sich für sie ein Mann,
Und sie wagt zu widerstehen!
Aschenbrödel.
Ach Gott, ich mag ihn gar nicht sehen.
Clorinde und Thisbe.
Gehorchen, das ist Deine Pflicht.
Aschenbrödel.
Ich bleibe hier und gehe nicht.
Clorinde und Thisbe.
Doch sieh', der Fürst! bei ihr erwarten wir ihn nicht.

№ 15. Duett.

Aschenbrödel.
So schenktest Du ihr Deine Liebe?
Ramir.
Sie füllte mich mit süßem Triebe.
Ich glaub', ich höre ihren Ton,
Es war ein holder, süßer Ton.
Beide.
Doch, es glüh'n meine Wangen,
Wenn ich {ihr / fein} Auge sehe!
Wie vom Zauber umfangen,
Bin ich in {ihrer / seiner} Näh'!

Ha, diese Lust, die süßen Triebe,
Ach, es war ein schöner Traum!

Aschenbrödel.

Der Fremden schenkt er Liebe
Und mich bemerkt er kaum!
Nach ihr nur scheint sein Blick zu streben
Und mir ist nicht sein Herz gegeben.

Ramir.

In ihrem Tone, welch ein Leben,
Sie nur glaub' ich noch immer zu sehn.

Beide.

Wie so süß klang die Zauberstimme,
Wie so süß klingt mir seine Stimme.

№ 16. Finale.

Chor.

Auf, laßt Alles froh bereiten,
Heute sei der schöne Tag,
Der Hymens Seligkeiten
Unserm Fürsten schenken mag.

Ramir.

Doch, was soll nun hier geschehen?
Immer seh' ich's noch nicht ein.

Aschenbrödel.

Nimmer wird man froh mich sehen,
Denn er wird nimmer mein.

Dandini.

Mich wird man übersehen,
Denn ich bin jetzt gar zu klein.

Alidor.

Ohne Trost scheint er dazustehen,
Doch, bald wird er glücklich sein.

Chor der Damen.

Doch, wer kommt in uns're Mitte,
Wer ist diese Fremde hier?
Nur fort mit ihr!

Aschenbrödel.

Laßt mich hier, ach! ich bitte!

Baron. Clorinde und Thisbe.
Nur fort mit ihr!

Alidor.
Eures Schicksals Ausspruch höret,
Ich verkünd' ihn Euch sogleich.
Ihr, die Ihr den Thron begehret,
Junge Schönen, nahet Euch!

Aschenbrödel und Ramir.
Wird mein Wunsch wohl gewähret?

Alidor.
Um heute Fürstin noch zu sein,
Muß man diese Rose verdienen.

Aschenbrödel.
Ach, mein Gott, was seh' ich, sie ist mein!

Chor der Damen.
Wie kann man die Rose verdienen?

Alidor.
Merket auf, gleich zeigt man Euch an,
Wie man sie jetzt verdienen kann.

Chor der Damen.
Wie man sie verdienen kann,
Lasset uns von ihm jetzt hören.

Alidor.
Die diesen Schuh ganz zwanglos anzieh'n kann,
Der wird man Thron und Rose gewähren,
Kommt nur herbei und zieh't ihn an.

Die Damen.
Ich wag's nicht!

Aschenbrödel.
Ich nur kann die Rose verdienen.

Alle.
Wie, den Thron gewährt man ihr?
Nur fort von hier!

Alidor und Ramir.
Schönes Kind, komm her zu mir.

Aschenbrödel.
Ja, dieser Schuh, er passet mir.

Die Damen.
Wie, mit uns will sie streiten?!

Aschenbrödel.

Er steht mir schön,
Das sollt Ihr sehn.
Seht hier den zweiten!

Alle.

O Gott!

Alidor.

Die Rose ist Dein!

Ramir.

Ja, Du allein bist mein!

Chor.

Der Schönsten sei der Preis geweiht ꝛc.

Alidor.

Mein gutes Kind, gieb Dich zufrieden ꝛc.

Schluß-Chor.

Auf, laßt Alles froh bereiten,
Heute ist der schönste Tag!

Alibon.

Er liebt mir ihön,
Was wollt Ihr leben.
Seht hier den Amorin!

Alle.

O Greif!

Alibon.

Die Nacht ist Dein!

Amor.

Ja, Du allein bist mein!

Chor.

Der Schönsten sei der Preis gewonnen ꝛc.

Alibon.

Mein guter König, gieb Dich zufrieden ꝛc.

Schluß-Chor.

Auf, laßt Alles froh beginnen,
Denn ist der schönste Tag!